

# Stiftung Alexander Graham Beil Rickenbach : Telefonvermittlung - der heisse Draht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Telefonvermittlung – der heisse Draht

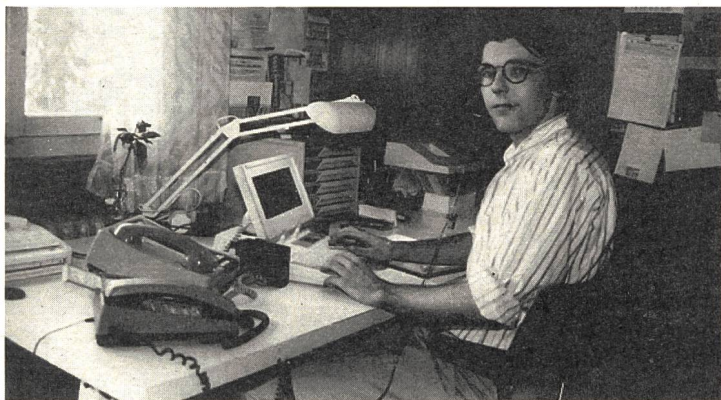
la/ In Rickenbach bei Schwyz befindet sich an ruhiger Lage mit traumhafter Aussicht die Bell-Telefonvermittlung für Gehörlose. Ein Team von vier Frauen und zwei Männern vermittelt hier von morgens um 7 Uhr bis abends um 22 Uhr an 365 Tagen im Jahr Telefongespräche zwischen Gehörlosen und Hörenden. Bei rund 2000 Gesprächen im Monat läuft der Draht in Rickenbach oft wirklich «heiss».

sprache. «Wir sind dabei sehr zurückhaltend und mischen uns nicht in den Inhalt des Gespräches ein und machen keine Beratungen, aber wir wirken vermittelnd wo nötig», erklärt die Vermittlerin Christina Horat ihre Arbeitsweise.

### Vermittler – ein strenger Job

Vermittlerin oder Vermittler sein, ist ein anstrengender Job. Es braucht viel Einfühlungsvermögen, ein gutes Sprachverständnis für Lautsprache und

liegt die durchschnittliche Vermittlungszeit heute bei 5 – 6 Minuten. Geschäftsführer Schmid denkt, dass es wichtig wäre, dass in den Gehörlosenschulen über technische Hilfsmittel informiert und deren Anwendung praktisch geübt würde. Damit alle Gehörlosen wissen, welche Hilfsmittel zur Verfügung stehen und vor allem, dass sie diese optimal benützen lernen. Lange Gespräche am Schreibtelefon können sehr teuer werden, was durch das richtige Vorbereiten stark reduziert werden könnte.



Pius Marti ist seit 1994 Mitglied des Bell-Vermittlungs-Teams.  
Foto: Stiftung Alexander Graham Bell.

### Brücke zwischen zwei Kulturen

«Es wird nicht einfach übermittelt, sondern vermittelt zwischen den zwei Sprachkulturen der Hörenden und Gehörlosen», sagt der Geschäftsführer der Bell-Telefonvermittlung, Thomas Schmid. Grundsätzlich wird bei der Bell-Vermittlung 1:1 weitergegeben. Das heisst, jedes Wort das gesprochen oder geschrieben wird, wird so an den Gesprächspartner übermittelt. Gibt es aber starke Verständigungsprobleme, bedingt durch die verschiedenen Sprachkulturen, «übersetzen» die VermittlerInnen unklare Sätze in verständliche Schrift-

Gebärdensprache und vor allem auch Verschwiegenheit.

Die neuste Schreibtelefongeneration erleichtert die Arbeit auf der Vermittlung stark. Da auf dem grossen Bildschirm von 25 Zeilen oft das ganze Gespräch ständig auf dem grossen Bildschirm sichtbar bleibt, kann während der Vermittlung auf die vorherigen Sätze zurückgeblickt werden. Dadurch kann der Textinhalt oft besser verstanden und vermittelt werden. Da viele Gehörlose inzwischen die Texte bereits speichern, bevor sie der Vermittlung anrufen, ist die Vermittlungszeit der Gespräche stark gesunken. Dauerten diese am Anfang noch sehr lange, so

### Finanzierung durch Spenden

Die Bell-Vermittlung ist auf der Telefonnummer 155 85 85 erreichbar. Das ist eine sogenannte «grüne Nummer», die für die BenutzerInnen gratis ist. Da die Subventionierung der Invalidenversicherung im Moment noch nicht abschliessend geklärt ist, finanziert sich die Vermittlung vor allem über Spenden und Sponsoren. So wurden z.B. die neuen Schreibtelefone, die in Rickenbach im Einsatz stehen von der Firma Humantechnik in Basel gespendet, aber auch viele private Spenden machen den Betrieb der Telefonvermittlung zum Nulltarif erst möglich.

#### Tips der Bell-Vermittlung:

- Lernen Sie Schreibmaschinenschriften mit dem 10-Finger-System. Das ist schneller und billiger.
- Bereiten Sie Ihre Gespräche immer gut vor. Vorher in den Speicher schreiben.
- Das Wichtigste kurz und klar schreiben.